

# Ein guter und treuer Sklave seines Herrn



**MNT Matthäus 25,23: (Es) sagte ihm sein Herr: Gut, guter und treuer Sklave, über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich stellen; geh ein in die Freude deines Herrn!**<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Matth. 25,23: efh autw/ o kurioj autou\ eu\ doule agaqe. kai. piste\ epi. o\l iga h\j pistoj\ epi. pollw\h se katasthsw\ eiselqe eij thn caran tou kuriou sou\

Das Grundtextwort, das wir mit „Treue“ übersetzen, bedeutet: „sich im Erfüllen von Aufträgen bewähren“. Der entsprechende hebräische Ausdruck bedeutet: „einer, der festhält“.

Für „Treue“ hat das Griechische die Bezeichnung „pistis“<sup>2</sup>. „Pistis“ wird allerdings meistens mit „Glaube“ übersetzt, ebenfalls mit „Beweis“ (Apostelgeschichte 17,31) und „Treue“ (Römer 3,3; Titus 2,10). In der englischen Sprache wird das Wort „faith“ für den Glauben gebraucht. „Faithful“ („glaubensvoll“) bedeutet „treu sein“, „faithfulness“ ist die „Treue“. Das gibt die Beziehung von Glaube und Treue, wie es die Sprache des Neuen Testaments ausdrückt, gut wieder. Treu sein, sich anvertrauen, sich hingeben hängt unmittelbar mit glauben und vertrauen zusammen.

Von Treue oder Untreue kann im Grunde nur da die Rede sein, wo ein persönliches Verhältnis besteht. Treue hält oder bricht man einer Person. Je näher man dieser Person steht, je besser man über seine Gedanken unterrichtet ist, um so leichter kann man ihr treu sein. Je ferner man einem Menschen rückt, je weniger man unmittelbar von ihm weiß, um so größer ist die Gefahr der Untreue. Man kann natürlich auch einer Partei, einem Verein, einer Marke usw. die Treue halten. Das aber setzt ebenfalls ein persönliches Verhältnis (etwa zu den betreffenden Repräsentanten) voraus.

**Einem Herrn treu zu sein, heißt: ihm nahe sein oder, wo Nähe fehlt, sie doch immer wieder suchen. Treu sein heißt: alles daran setzen zu erfahren, was dieser HERR will, was er von mir will, und das dann auch gewissenhaft ausführen.**

Unter „Treue“ wird im Neuen Testament auch besonders die Bewährung im Verwalten von Anvertrautem verstanden. Jeder Mensch ist in irgendeiner Weise ein Haushalter, dem GOTT Wichtiges anvertraut hat.

**MNT Lukas 16,1-3: Er sagte aber auch zu den Schülern: Ein Mensch war reich; der hatte einen Verwalter, und dieser wurde ihm verklagt als zerstreud<sup>3</sup> seinen Besitz. Und**

---

<sup>2</sup> nach Ralf Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Hamburg 1951

<sup>3</sup> „zerstreuen“ – diaskorpizō (Strongs-Nr. 1287) – (Lies Matth. 26,31; Luk.1,51; Joh.11,52!) Der Haushalter hat nicht unbedingt „in die eigene Tasche gewirtschaftet“, aber er hat das Gut seines HERRN verschleudert, d.h. verschwendet.

**rufend ihn, sprach er zu ihm: Was höre ich dies über dich? Gib die Rechenschaft ab über deine Verwaltung, denn nicht kannst du noch (länger) verwalten.**

**MNT Lukas 19,11-24: Da sie aber hörten dieses, hinzufügend sprach er ein Gleichnis, weil er nahe war Jerusalem und sie meinten, dass auf der Stelle im Begriff sei das Königtum Gottes zu erscheinen.**

**Er sprach nun: Ein hochgeborener Mensch zog in ein fernes Land, zu empfangen für sich ein Königtum und zurückzukehren. Rufend aber seine zehn Sklaven, gab er ihnen zehn Mna<sup>4</sup> und sprach zu ihnen: Handelt (damit), bis ich komme! Seine Bürger aber hassten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm (her), sagend: Nicht wollen wir, dass dieser als König herrsche über uns! Und es geschah bei seinem Zurückkommen, nachdem er empfangen hatte das Königtum, dass er sprach, dass ihm gerufen werden diese Sklaven, denen er gegeben hatte das Silber(geld), damit er erkenne, was sie erhandelten. Herankam aber der Erste, sagend: Herr, dein Mna arbeitete zehn Mna hinzu. Und er sprach zu ihm: Wohlan, guter Sklave, weil im Geringsten treu du warst, habe Vollmacht über zehn Städte! Und (es) kam der Zweite, sagend: Dein Mna, Herr, machte fünf Mna. Er sprach aber auch zu diesem: Und du, über fünf Städte werde (bevollmächtigt)! Und der andere kam, sagend: Herr, siehe, dein Mna, das ich niedergelegt hatte in einem Schweißstuch; denn ich fürchtete dich, weil ein strenger Mensch du bist! Du nimmst, was du nicht hinlegtest, und du erntest, was du nicht sätest. Er sagt ihm: Aus deinem Mund werde ich dich richten, böser Sklave. Du wusstest, dass ich ein strenger Mensch bin, nehmend, was ich nicht hinlegte, und erntend, was ich nicht säte? Und weshalb gabst du nicht mein Silber(geld) auf einen (Wechsel)tisch? Und ich, kommend, mit Zins hätte ich es eingefordert. Und zu den Dabeistehenden sprach er: Nehmt weg von ihm das Mna und gebt (es) dem die zehn Mna Habenden!**

GOTT hat uns Besitz und Gaben anvertraut. Wer diese nach eigenem Ermessen anwendet, hat sich der Unterschlagung schuldig gemacht. Vor der Veruntreuung des Anvertrauten kann nur bewahrt werden, wer an der Person seines göttlichen Hausherrn festhält, ständig nach seinen Aufträgen fragt und unbeirrt an diesen Aufträgen festhält, weil

---

<sup>4</sup> Mna = griechischer Münzbetrag (50 Doppeldrachmen = 100 Drachmen); bei Luther: Pfund. Es ist zu beachten, dass die „anvertrauten Pfunde“ (10 Mna = 1000 Drachmen = 1000 Denare = 1000 Tagesverdienste eines Tagelöhners, ungefähr 17.000 US\$) jeweils kein übergroßes Vermögen darstellten. Anders ist es in dem Gleichnis, das in Matthäus 25 erzählt wird. Nach Dake's Bible entsprechen die 5 Talente ca. 145.000 US\$, 2 Talente 58.000 US\$ und 1 Talent immerhin noch 29.000 US\$.

er IHN „fürchtet und liebt“<sup>5</sup>. Eben das meint Paulus, wenn er sagt: **„Von den Haushaltern wird nichts verlangt, als dass sie treu sind.“**

MNT 1Korinther 4,2: **Dabei wird im übrigen verlangt bei den Verwaltern<sup>6</sup>, dass treu einer gefunden wird.**

Wir sollen (und dürfen) Verwalter für GOTT sein; wir wollen **treue** Verwalter sein!

MNT 1.Petrus 4,10: **Gleichwie ein jeder empfang eine Gnadengabe, dient einander im Bezug auf sie wie rechte Verwalter (der) mannigfaltigen Gnade Gottes.**

MNT 1.Korinther 4,1: **So soll uns erachten ein Mensch als Diener (des) Christos und Verwalter (der) Geheimnisse Gottes.**

Der himmlische VATER gibt das Maß Seiner Gaben nicht ins Blaue hinein. ER erprobt vorher die Treue. ER fragt, ob Menschen **im Kleinen treu** sind, ob sie sich in ihrer nächsten Umgebung bewähren; ob sie mit zum Beispiel dem Geld redlich umgehen. Der HERR JESUS weist die Meinung, es wäre gleichgültig, wie man sich in den irdischen Dingen verhält, weit zurück. Gerade hier kommt der Kern der Gesinnung an den Tag. Wenn wir in dem „Geringsten“, dem Irdischen (Geld, Zeit, Kraft, Gelegenheiten Gutes zu tun), nicht treu sind – wie sollte der HERR uns „das Wahrhaftige“ anvertrauen, das Himmlische, die Gaben Seines GEISTES?

Lukas 16,10-12: **Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. Wenn ihr nun in dem ungerichten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige geben?**

Lukas 19,17: **Und er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu warst, so habe Gewalt über zehn Städte.**

Römer 12,3 ermahnt uns, nicht zu hoch von uns zu denken, sondern besonnen zu sein, „wie GOTT einem jeden das Maß an Glauben zugeteilt hat“. Der Sprachwissenschaftler Herbert Jantzen übersetzt statt-

---

<sup>5</sup> Luther beginnt die Erklärung der Gebote 2 – 10 (in seinem „Kleinen Katechismus“) mit den Worten: „Wir sollen GOTT fürchten und lieben, dass ...“, nachdem es zum 1. Gebot heißt: „Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen“.

<sup>6</sup> oikonomos {Ökonom} siehe Exkurs: Haushalter!

dessen (ebenfalls richtig): „wie GOTT einem jeden ein Maß des Vertrauens zuteilte“, ein Maß an „pistis“ = „Glauben, Treue, Vertrauen“.

Jantzen Römer 12,3: **Denn ich sage einem jeden unter euch durch die Gnade, die mir gegeben wurde, dass er [sich] nicht für hoch halte, nicht mehr [von sich] halte, als zu halten sich gebührt, sondern, dass er darauf bedacht sei, eine gesunde Haltung einzunehmen** <gesunden Sinnes und züchtig zu sein>, wie Gott einem jeden ein Maß des Vertrauens zuteilte.

Hier lesen wir, dass auch unser Glauben, unsere Treue, unser Vertrauen ein Geschenk GOTTES ist und nicht etwas, was wir durch Anstrengung leisten können. ER teilt jedem ein bestimmtes Maß zu, je nachdem einer „im Fremden treu“ ist.

Ich aber kann mit diesem Maß verantwortlich umgehen oder auch unverantwortlich (ich will nicht „unverantwortlich“ mit dem Zugeteilten umgehen, denn ich werde Rechenschaft ablegen müssen, wie der HERR JESUS an verschiedenen Stellen betont<sup>7</sup>, mich also verantworten müssen. So hat GOTT zum Beispiel **Seine Liebe** in unseren Herzen ausgegossen<sup>8</sup>. Der HERR wird uns fragen, was wir mit unserem Maß an Liebe angefangen haben, ob wir treu gewesen sind oder nicht.

- **Untreue ist es, Gaben, die einem gegeben wurden, verkümmern zu lassen, sie seinen Mitmenschen vorzuenthalten.<sup>9</sup>**
- **Untreue ist es, sich zu viel Arbeiten, ein zu weites oder ein fremdes Arbeitsgebiet zuzumuten, eines, das der HERR einem anderen anvertraut hat.**
- **Untreue ist, wenn der Gläubige allerlei unternimmt oder gründet oder sich Aufgaben aufreden lässt, die ihm sein göttlicher HERR nie gab.**

Vielgeschäftigkeit und Hetze beruhen immer auf Untreue. Sie stammen aus der fehlenden Orientierung darüber, was GOTT von mir will. Der

---

<sup>7</sup> z. B. Matthäus 25,19; Lukas 16,2;

siehe auch Römer 14,12; Hebräer 13,17; 1.Petrus 3,15; 1.Petrus 4,5, 1.Korinther 3, 10 ff.

<sup>8</sup> Römer 5,5

<sup>9</sup> Der Apostel Paulus ermahnt Timotheus, sein „echtes Kind im Glauben“, die ihm zuteil gewordene Gnadengabe nicht zu vernachlässigen (1.Timotheus 4,14) und sie wieder anzufachen (2.Timotheus 1,6).

himmlische Arbeitgeber hetzt Seine Arbeiter nicht zu Tode. Ihre ruinierten Nerven haben sie auf ihr eigenes Konto zu schreiben. Dass ihre Gaben unwirksam blieben, ist nicht GOTTES Schuld.

**Treue ist das unmittelbare Festhalten an dem HERRN, dem man dient<sup>10</sup>, und an Seinen Weisungen. Treue arbeitet nur dort, wo sie hingestellt wird und rührt sonst keinen Finger.**

Treue unserem HERRN gegenüber bedeutet auch, Seinem Leib gegenüber treu zu sein. Da kennen wir niemanden mehr nach dem Fleisch<sup>11</sup>, da gibt es kein Sympathisch oder Unsympathisch mehr, da zählt nur noch die Treue zum Haupt und zu allen Seinen Gliedern.

## ***Exkurs : Haushalter***

Der Haushalter (griech. „oikonomos“ , auch „Verwalter“) ist jemand, dem ein bestimmtes Gut anvertraut worden ist, z. B. das Haus, der Haushalt, das Gesinde (Matthäus 24,45; Lukas 12,42). Er hat für das anvertraute Gut aufzukommen und –wenn möglich – es zu vermehren. Der Oikonomos ist verpflichtet, nach dem Wohl dessen zu trachten, der ihn angestellt hat. Der Verwalter kann ein Sklave oder ein Freier sein. Es gibt „treue und kluge“, aber auch „böse“ Haushalter. Die einen werden bei der großen Abrechnung Lohn und Ehre empfangen, die anderen schmerzhaft Strafe.

**Lukas 12,42-48: Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und kluge Verwalter, welchen der Herr über sein Gesinde setzen wird, um ihm die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! In Wahrheit sage ich euch, dass er ihn über seine ganze Habe setzen wird. Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen, und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde,**

---

<sup>10</sup> Sehr schön übersetzen die alte Elberfelder Übersetzung u.a. das Wort „antechō“ mit „anhängen“. Wir finden das Wort viermal im NT: Matthäus 6,24; Lukas 16,13; Titus 1,9; 1.Thessalonicher 5,14 (in 1. Thessalonicher 5,14 übersetzt die EÜ mit „sich annehmen“). Nach Walter Bauers Wörterbuch zum NT bedeutet „antechō“ vor allem „sich halten an“, „festhalten an jemandem“. Wir halten an unserem HERRN JESUS fest, „hängen IHM an“. Nur so können und werden wir IHM treu sein.

<sup>11</sup> 2. Korinther 5,16

**die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Untreuen. Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wusste und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen getan hat, wird mit vielen Schlägen geschlagen werden; wer ihn aber nicht wusste, aber getan hat, was der Schläge wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist, viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.**

**Lukas 16,1: Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm angeklagt, als verschwende er seine Habe. Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist dies, das ich von dir höre? Lege die Rechnung von deiner Verwaltung ab, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können.**

Die Apostel verstanden sich als Haushalter (Verwalter) GOTTES. Auch wir dürfen und sollen uns so verstehen und danach leben.

Der Apostel Paulus wollte, dass man in ihm **Diener des CHRISTUS und Oikonomos der Geheimnisse GOTTES** sehen soll.

**MNT 1.Korinther 4,1: So soll uns erachten ein Mensch als Diener (des) Christos und Verwalter (der) Geheimnisse Gottes.**

Die Aufseher (Ältesten) sind „GOTTES Verwalter“. Darum müssen sie „untadelig“ sein.

**Titus 1,7: Denn der Aufseher muss untadelig sein adls Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht zornmütig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend ...**

Wir alle sollen gute Haushalter sein in Hinblick auf die verschiedenartigen Gnaden(gaben) GOTTES.

**1. Petrus 4,10: Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit als gute Verwalter der mancherlei Gnade Gottes.**

Wenn hier von Gnadengaben die Rede ist, soll man durchaus auch an die Charismata denken, von denen in Römer 12, ff., in 1.Korinther 12 und 14 und an anderen Stellen die Rede ist.<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> Die Elberfelder Studienbibel, Dillenburg 2009, zählt unter dem Stichwort „pistis“ auf Seite 2043 den von JESUS und Paulus genannten Glauben an CHRISTUS auf, „der von Wundern begleitet würde, wenn man ihn hätte“ und gibt als Belegstellen Matthäus 17,20; 21,21; Markus 11,22-23; Lukas 17,6 an.

*Übrigens sucht man hier an den Verwaltern,  
dass einer treu erfunden werde.*

1. Korinther 4,2

**W**ir wolln uns gerne wagen, in unsern Tagen  
der Ruhe abzusagen, die's Tun vergisst.  
Wir wolln nach Arbeit fragen, wo welche ist,  
nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen  
und unsre Steine tragen aufs Baugerüst.

**D**ie Liebe wird uns leiten, den Weg bereiten  
und mit den Augen deuten auf mancherlei,  
obs etwa Zeit zu streiten, obs Rasttag sei.  
Sie wird in diesen Zeiten uns zubereiten  
für unsre Seligkeiten: **nur treu, nur treu!**

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1767)



**Arbeitsmaterial vom Missionswerk  
CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: [cfid@cfidleer.de](mailto:cfid@cfidleer.de) – [www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –  
nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener Neues Testament

**P868**

